

Göttliches Lied - Einzigartig und beispiellos (Bhagavad Gita)

Ein tiefgründiger und eifriger westlicher Intellektueller hat vorgeschlagen, insbesondere über 61 Verse nachzudenken, die aus dem Dialog zwischen der **Gottheit** - (nicht-duales oder wahlfreies Bewusstsein), symbolisiert durch **Krishna**, und dem Getrennten Bewusstsein - (dem konditionierten Geist), symbolisiert durch **Arjuna**, ausgewählt wurden, um in der Dimension der Tugend der Wahrhaftigkeit aufzuwachen.

In dieser Botschaft wollen wir 21 von ihnen betrachten.

1. Vers 2, Kapitel II

Krishna sprach:

Woher kommt diese Verzagtheit, Arjuna, in dieser Zeit der Gefahr? Es gehört sich nicht für einen edlen Mann. Es bringt keine Ehre.

Implikationen:

Der Verstand ist der Feind der Wahrnehmung dessen, ‚was ist‘; er flüchtet sich immer in die Phantasie dessen, ‚was sein sollte‘! Beende diesen Unsinn! Arjuna wird dazu inspiriert, in der ‚Ist‘-heit des Lebens zu sein - nicht in den Tricks und Fallen der ‚Ich‘-heit des konditionierten Geistes.

2. Vers 13, Kapitel II

Krishna sprach:

Körper und Geist erleben die Kindheit, die Jugend und das Alter und sterben dann; aber der Eingekörperte - das Leben - verbunden in diesem Körper - stirbt niemals. Er wird von einem anderen Körper empfangen und in dem Moment wiedergeboren. Weise Menschen sind daher nicht betrübt über diesen Vorgang.

Implikationen:

Der Körper ist der grobstoffliche Geist und der Geist ist der feinstoffliche Körper. Beide sind Materie. Aber das Leben, das in der Fontanelle (*Brahma-randhra*) oder dem Zentrum des Gehirns verbunden ist, stirbt nie. Dieses Leben ist Liebe, göttlich.

3. Vers 16, Kapitel II

Das Unwirkliche kann nicht entstehen. Das Wirkliche kann nicht aufhören zu existieren. Selten sind diejenigen, die die Dimension wahrnehmen, in der Wahrnehmender und Wahrgenommenes aufgehoben sind und nur die heilige Bewegung der direkten Wahrnehmung des Unnennbaren bleibt!

Implikationen:

Dies ist jenseits von Implikation und Erklärung!!!

4. Vers 17, Kapitel II

Krishna sprach:

Die universelle, alles durchdringende Intelligenz ist unvergänglich. Niemand kann diese Unvergänglichkeit zerstören. **Wisse dies.**

Implikationen:

Nochmals, jenseits von Erklärungen und Implikationen.

5. Vers 48, Kapitel II

Krishna sprach:

Lasse Handlungen im Zustand des Yoga ausgeführt werden, d.h. ohne sich in Anhaftungen oder Aversionen, Vorlieben oder Abneigungen oder Spekulationen über Erfolg oder Misserfolg zu verstricken. Yoga ist in der Tat die Energie des Gleichmuts.

(Sehr klar. Keine Erklärungen erforderlich.)

6. Vers 54, Kapitel II

Arjuna sprach:

Keshav (Krishna), wie beschreibt man jemanden, der in dieser Weisheit und diesem Gleichmut fest gegründet ist? Wie würde ein solcher Mensch sprechen, wie würde er sitzen, wie würde er sich in dieser Welt bewegen?

7. Vers 56, Kapitel II

Krishna, die Göttlichkeit, sprach:

Wenn das Unglück seinen Geist nicht mehr stört und das Glück ihn nicht mehr erregt, dann könnte man diese Person als einen Weisen bezeichnen, stabil in Weisheit, in dem Anhaftung, Angst und Zorn verschwunden sind.

8. Vers 58, Kapitel II

Krishna, die Göttlichkeit sprach:

Wenn man seine Sinne von allen Sinnesobjekten zurückzieht, wie eine Schildkröte ihre Glieder (in ihren Panzer), dann ist seine/ihre Weisheit gefestigt.

9. Vers 59, Kapitel II

Krishna, die Göttlichkeit sprach:

In Enthaltensamkeit kehren sich die Sinnesobjekte nach und nach ab. Dann kann man einen Blick auf das ganz Andere - Unnennbare (vor dem Tod) werfen. (Jainismus in Indien)

10. Vers 62, Kapitel II

Krishna, die Göttlichkeit sprach:

Wenn ein Mensch von einem Sinnesobjekt fasziniert ist, entwickelt sich in ihm eine Bindung an dieses Objekt, und diese Bindung erzeugt Begehren. Daraus entstehen Zorn und andere psychologische Konsequenzen, die zu Verlust von Gleichmut und Gelassenheit führen.

11. Vers 63, Kapitel II

Krishna führte weiter aus:

Aus mangelndem Bewusstsein dessen, ‚was ist‘, und dem Verlust der Einsicht geht man dann an all den Illusionen der ‚Ich“-heit in verschiedenen Formen zugrunde.

12. Vers 66, Kapitel II

Krishna sagte dann erneut:

Ein Mann ohne Einsicht, ohne Ordnung und Disziplin, hat keine wirksame Energie. Ohne diese Energie von Verständnis und Einsicht hat er keinen Frieden. Und wie kann er ohne Frieden glücklich sein?

13. Vers 70, Kapitel II

Krishna lächelte nun:

So wie die Wasser/Flüsse, die in den Ozean einmünden, weder seinen Pegel erhöhen noch seine Tiefen stören, so bleibt auch der Frieden einer Person in der Energie des Gleichmuts ungestört, auch wenn Wünsche in sie einfließen. Der Mensch, der vom Verlangen getrieben wird, kennt diesen Frieden nicht.

14. Vers 19, Kapitel III

Krishna sprach:

Führe weiterhin jede anstehende Handlung aus, zu der du verpflichtet bist, aber immer ohne Anhaftung oder Abneigung. Durch Handeln ohne Anhaftung, erlangt der Mensch das höchste Gut.

15. Vers 20, Kapitel III

Krishna fährt fort:

Janaka und andere Könige davor erlangten allein durch Taten vollständigen Erfolg und Vollkommenheit. Auch du solltest handeln, Arjuna, und gleichzeitig den Schutz der Welt verfolgen.

16. Vers 27, Kapitel III

Krishna sprach:

Handlungen werden von einem Mann/einer Frau ausgeführt, wie sie von seinen/ihren inhärenten natürlichen Eigenschaften/Tendenzen (Gunas) begünstigt und erzeugt werden; obwohl er/sie zu seiner/ihrer Ego-Befriedigung denkt, er/sie sei der/die Handelnde!

17. Vers 2, Kapitel IV

Krishna sprach:

Ich lehrte die königlichen Seher den Yoga (die Kunst des Gewahrseins), der von einem zum nächsten weitergegeben wurde, aber Im Laufe der Zeit, Arjuna, ging alles verloren.

18. Vers 20, Kapitel IV

Krishna sprach:

Durch den Verzicht auf Erwartungen (oder Egotrips oder Ängste) hinsichtlich des Ergebnisses seiner Handlungen führt man seine Pflichten vortrefflich aus, ohne dass das Ego tätig ist. Und **dies** ist die höchste Form des Handelns!!

Implikation:

Und dann herrscht Zufriedenheit.

19. Vers 42, Kapitel IV

Krishna lächelt:

Mit dem Schwert des direkten Wissens und Erkennens durch und für sich selbst, löse die Zweifel, die in deinem mythischen Verstand wurzeln, der aus der Unwissenheit (der „Ich-heit“) hervorgeht. Erhebe dich sodann und stehe fest auf dem YOGA !!!

20. Vers 4, Kapitel V

Krishna sprach:

Es ist kindlich zu erklären, dass die Samkhya-Philosophie (die Svadhyay-Lehren des Kriya Yoga-Einweihungsprogramms) und die Disziplin des Yoga (die Kriya-Praxis) verschiedene Schulen sind. Das sagen die Weisen nicht. Wer ganz in einem der beiden Verfahren gründet, erlangt die Frucht von beiden.

21. Vers 18, Kapitel V

Krishna sprach:

Ein bescheidener Weiser sieht mit gleichen Augen auf einen Brahmanen, wie auf eine Kuh, einen Elefanten oder auf einen Hund oder sogar einen unberührbaren Hundefresser.

Jai Göttliches Lied